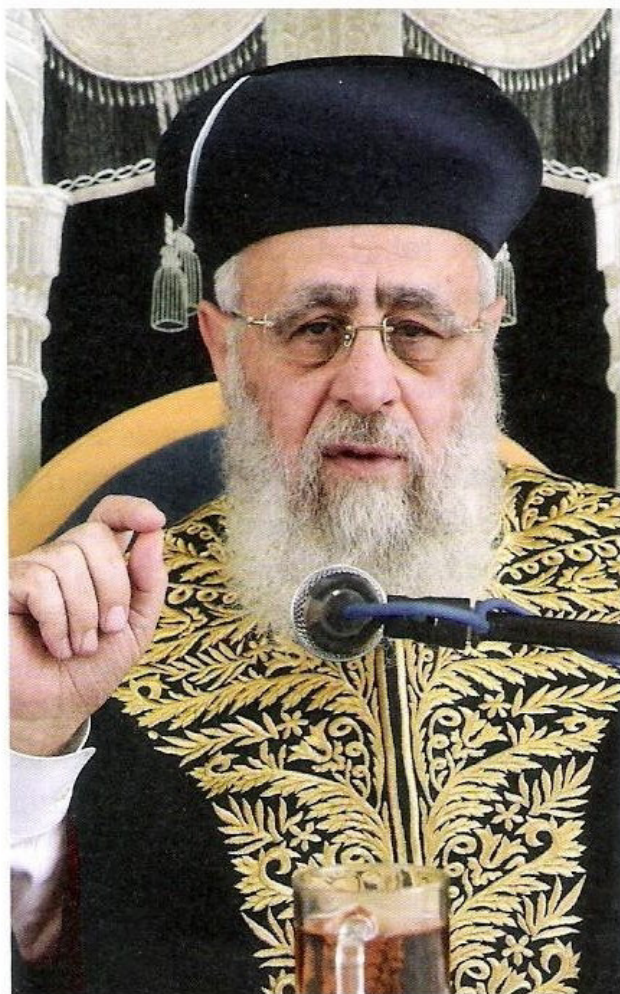


Freu dich nicht über den Fall deines Feindes

Während eines Treffens jüdischer und moslemischer Geistlicher in der Residenz des Präsidenten in Jerusalem hat der sephardische Oberrabbiner Itzhak Josef die Weltgemeinschaft aufgerufen, ihr Schweigen über den Völkermord in Syrien zu brechen. „Der Mensch wurde im Ebenbild Gottes erschaffen“, sagte Rabbi Josef. „Im Angesicht eines Völkermords ist es verboten, zu schweigen. Wir dürfen nicht wiederholen, was während des Holocausts geschehen ist, als Millionen Juden ermordet wurden und die Welt schweigend zusah.“ Hier einige Ausschnitte aus der Rede des Rabbiners vor seinen arabischen Zuhörern:

„Wir lehren, dass es unsere Pflicht ist, Völkermord zu verhindern. Sogar dann, wenn unsere Feinde im Krieg besiegt werden. Auf keinen Fall darf man sich darüber freuen, denn alle Menschen wurden im Ebenbild Gottes erschaffen.“



„Nicht weit von uns entfernt werden Menschen – auch Frauen und Kinder – mit biologischen und chemischen Waffen ermordet. Und es werden aus Flugzeugen Bomben auf sie geworfen, besonders in Aleppo.“

„Millionen Flüchtlinge sind heimatlos, tausende hungern unter Belagerung. Sie sind vielleicht nicht unsere Freunde, aber es sind Menschen, die durch einen Holocaust gehen.“

„Juden dürfen nicht schweigen, Völkermord darf nicht ignoriert werden, weder in Syrien noch sonst auf der Welt, auch wenn das leidende Volk nicht unser Freund ist.“

Yair Lapid von der Zentrumspartei Yesh Atid, ein ausgesprochener Kritiker der rabbinischen Institution, sagte zum Beitrag von Rabbi Josef: „Ich habe oft eine ganz andere Meinung als der sephardische Oberrabbiner, aber was er über die Ereignisse in Syrien gesagt hat, sind Worte eines wahren spirituellen Oberhaupts.“ ■

Von Yossi ALONI